

# Zwei Clubs unterstützen „Auszeit“ pflegender Angehöriger

*Haus am Kurpark der St. Elisabeth-Stiftung setzt Projekt erneut um*

**Horn-Bad Meinberg.** Tatkräftige Unterstützung für die „Auszeit“: Das Projekt für pflegende Angehörige wird künftig vom Rotary Club Detmold und dem Soroptimist-Club Detmold-Lippische Rose unterstützt.

„Auszeit“ im Haus der St. Elisabeth Stiftung in Bad Meinberg bedeutet, „eine Woche lang auf andere Gedanken kommen zu können.“ So schildert Hausleiterin Liane Grudinski die Idee hinter dem Projekt. Dieses richtet sich dabei ausschließlich an Menschen, die einen Angehörigen pflegen. „Diese können hier bei uns dann eines der verschiedenen Angebote auswählen, zu besonders günstigen Konditionen“ – der Förderung durch die beiden Clubs sei Dank. „Sie können al-

lein zu uns kommen oder gemeinsam mit ihrem pflegebedürftigen Angehörigen.“ Die Betreuung wird in diesem Fall von den St. Elisabeth-Profis übernommen.

„So bekommen die Angehörigen dann ihre Zeit, eben die Auszeit“, erklärt Grudinski. Wichtig sei bei dem Projekt auch, dass die gewonnene Zeit entsprechend genutzt werden kann. „Die sieben Tage sollen mehr sein als bloßer Urlaub – wir wollen den Menschen ganz neue Erfahrungen an die Hand geben.“ Dazu wird an jedem Tag etwas anderes für die Teilnehmer der „Auszeit“ auf die Beine gestellt. In der Vergangenheit waren dies unter anderem kleine Konzerte und Ausflüge – oftmals auch direkt von Mitgliedern der Rota-



**Gemeinsam engagiert:** Reinhard zum Hebel und Liane Grudinski von der St. Elisabeth Stiftung mit Dr. Bettina Mülke, Dr. Berthold Taake (Rotary Club) und Pastor Christian Ritterbach (St. Elisabeth-Stiftung) vor dem Haus am Kurpark (von links). FOTO: GOCKE

rier organisiert. Weitere Teile des Rahmenprogramms bilden etwa autogenes Training, Wassergymnastik oder auch Beratungsgespräche durch den Pfl-

gestützpunkt Lippe.

„Eine besondere Rolle spielt auch der Austausch der Teilnehmer untereinander“, schildert St. Elisabeth-Geschäfts-

führer Reinhard zum Hebel. Einen Angehörigen zu pflegen sei eine Aufgabe, die üblicherweise volle Aufmerksamkeit erfordere, „sodass viele gar nicht die Gelegenheit haben, sich überhaupt mit anderen zusammenzufinden.“

Davon, dass auch den Helfern in ihrer Lage geholfen werden muss, sind die beiden Detmolder Clubs voll überzeugt, „sodass wir dieses Projekt gerne unterstützen“, erklärt Dr. Bettina Mülke von den Soroptimisten Detmold-Lippische Rose. Dieses in der Region einzigartige Konzept helfe genau den Richtigen. (tog)

Die nächste einwöchige Auszeit wird am 17. September beginnen. Weitere Informationen dazu erteilt Liane Grudinski, ☎ (052 34 ) 2 05 51 80.